

Bushcraft und Survival – was bedeutet das?

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

Wer sich dafür interessiert – und warum

Kapitel 1

Robinson 2.0

Wildnis – für manche ist sie das Ergebnis von längerer Nachlässigkeit bei der Gartenpflege, für andere sind damit Gebiete gemeint, die man besser meidet, weil darin Gefahren lauern, wieder andere denken an Steppegebiete in Afrika oder Urwälder am Amazonas mit exotischen Tieren und undurchdringlichen Dickichten. Es geht dabei immer um Bereiche, in denen der Mensch der Natur freie Bahn lässt, weil er noch nicht oder nicht mehr gestaltend eingreift.

Wenn Sie die Geschichte der Menschheit ansehen, werden Sie mir zustimmen, dass wir nicht nur der Wildnis entstammen, sondern viele Jahrtausende in ihr gelebt und überlebt haben. Ohne jedes moderne Hilfsmittel haben unsere Vorfahren alle Kontinente besiedelt und es geschafft, in den unterschiedlichsten Formen der Wildnis zu überleben, und zwar nur mit dem, was sie dort finden konnten. Es mag sein, dass uns das bis heute prägt. Vielleicht faszinieren uns deshalb Abenteuergeschichten wie die von James Fenimore Cooper, Jules Verne, Karl May und Daniel Defoe, die in der Wildnis ferner Länder spielen. Und wenn Sie Kinder haben oder sich an Ihre eigene Kindheit erinnern, wissen Sie, dass es nicht mehr braucht, als einen Bach, ein paar Äste und Steine und vielleicht ein Lagerfeuer, um sich stundenlang zu beschäftigen, schmutzig zu machen und glücklich zu sein. In der Natur fühlen wir uns frei, sobald wir unsere Angst vor dem Wilden und Ungezähmten abstreifen. Folgen Sie dem Ruf der Wildnis und erleben Sie selbst, was Sie sonst nur in Abenteuerfilmen sehen oder in Büchern lesen! Wenn Sie das tun, betreten Sie nicht nur die Wildnis, sondern auch die faszinierende Welt von Bushcraft und Survival.

Bushcraft und Survival – was ist was?

Was ist nun aber Bushcraft und was ist Survival? Bushcraft und Survival werden nicht ohne Grund so häufig in einem Atemzug genannt, denn eine klare Abgrenzung ist nicht ganz einfach. Dennoch werde ich versuchen, die wesentlichen Aspekte der beiden Begriffe darzulegen, denn es ist mit Sicherheit sinnvoll zu wissen, welcher der beiden Aspekte Ihres Hobbys gerade im Vordergrund steht, auch unter dem Aspekt, dass Sie dann in diesem Buch schneller das finden, was Sie wissen möchten.

Geplant: Bushcraft

Der englische Begriff *Bushcraft* setzt sich zusammen aus »bush«, was Busch oder Buschland bedeutet, und »craft«, was so viel bedeutet wie Handwerk oder Kunst. Man kann ihn frei mit »Busch-Handwerk« oder »Handwerk der Wildnis« übersetzen.



Bushcrafting bedeutet, dass Sie sich mit dem Wissen und den Fähigkeiten befassen, die Sie benötigen, um in der Wildnis längere Zeit zu leben beziehungsweise zu überleben.

Das tun Sie, indem Sie draußen in der Natur handwerkliche Techniken üben, die natürlichen Ressourcen nutzen lernen und trainieren, alle lebenswichtigen Dinge und auch manches darüber hinaus selbst herzustellen oder zu finden. Wenn Sie eine Bushcrafting-Tour planen, gilt also in der Regel:

- ✓ Sie entscheiden vorher, wo Sie hingehen werden.
- ✓ Sie wissen, wann Sie dies tun.
- ✓ Sie halten sich absichtlich in einem bestimmten Gebiet auf.
- ✓ Sie haben sich über die Bedingungen dort informiert.
- ✓ Sie bestimmen selbst, wie lange Sie bleiben.
- ✓ Sie wählen Ihre Ausrüstung entsprechend Ihren Bedürfnissen.
- ✓ Wenn Sie mit minimaler Ausrüstung trainieren, tun Sie das bewusst.

Für den Bushcrafter stehen somit das Erlebnis in der Natur und die handwerkliche Beschäftigung im Vordergrund.

Theoretisch kann es Ihnen auch beim Bushcrafting passieren, dass Sie in eine Survivalsituation geraten, jedoch nur, wenn etwas nicht nach Plan läuft. Sie könnten sich zum Beispiel verirren, verletzen oder Ihre Ausrüstung verlieren. Dann wären Sie plötzlich mitten in einem Survival-Szenario. *Survival* ist Englisch und bedeutet schlicht: Überleben!

Nicht planbar: Survival

Survival ist nicht oder nur schlecht planbar, denn die Umstände, die zu einer konkreten Survivalsituation führen können, sind vielfältig.



Survival bedeutet, dass Sie wissen, was zu tun ist, falls Sie plötzlich und unerwartet in eine lebensbedrohliche Situation geraten sollten.

Das heißt, jederzeit auf eine Fülle von Krisensituationen gefasst zu sein, potenzielle Gefahren zu erkennen und das Wissen zu haben, das nötig ist, um schnell, flexibel und kreativ darauf reagieren zu können und so die Krise zu meistern oder so lange zu überleben, bis Hilfe eintrifft. Hier müssen Sie sich Folgendes vor Augen halten:

- ✓ Sie wissen nicht, wo Sie von einer Survivalsituation überrascht werden.
- ✓ Sie können nicht vorhersehen, wann eine Survivalsituation eintreten wird.
- ✓ Sie möchten die bedrohliche Situation schnellstmöglich unbeschadet verlassen.
- ✓ Es ist nicht vorhersehbar, worin eine mögliche Krisensituation bestehen wird.
- ✓ Es ist unklar, wie lange Sie überleben müssen, ehe Sie Hilfe bekommen.
- ✓ Es ist unklar, welche Ausrüstung Sie im Ernstfall genau benötigen werden.
- ✓ Es ist unmöglich, Ihr gesamtes Ausrüstungssortiment immer und überall mitzuführen.

Dazu kommt, dass Sie nicht wissen, ob Sie überhaupt jemals in eine Situation kommen, in der ein Ereignis Ihr Leben ernsthaft bedroht. Diese Wahrscheinlichkeit ist durchaus vorhanden, auch wenn sie in Deutschland relativ gering ist. Sie müssen, wenn es darauf ankommt, mit der Ausrüstung zurechtkommen, die gerade zur Verfügung steht, und unter hohem Stress die richtigen Fähigkeiten anwenden können. Hier stehen Training, Flexibilität und psychische Stabilität stärker im Vordergrund als das Naturerlebnis.

Machen Sie sich bewusst, dass Sie nicht nur draußen in der Natur, sondern auch zu Hause, am Arbeitsplatz oder auf der Fahrt dorthin, im Kino oder beim Einkaufen in irgendeine Art von Survival-Situation kommen könnten. Über Urban Survival und andere Survival-Techniken gibt es eine Fülle an Informationen, doch diese sind nicht Gegenstand dieses Buches. Wenn ich hier von Survival spreche, geht es stets darum, möglichst unbeschadet aus einer potenziellen Gefahrensituation herauszukommen, die in der Natur auftritt, beziehungsweise um das Überleben in der Natur abseits der Zivilisation in einer plötzlich entstandenen Not- oder Mangelsituation.

Das eine tun, das andere nicht lassen: Überschneidungen

Die Überschneidungen von Bushcraft und Survival liegen darin, dass auf der einen Seite Bushcraft ein hervorragendes Trainingsfeld für Survival-Fähigkeiten darstellt und andererseits das Risiko, in eine Survivalsituation zu kommen, beim Bushcrafting außerhalb der Zivilisation erhöht ist, weil Sie sich hier meist allein in unwegsamem Gelände in größerer Entfernung zu menschlichen Ansiedlungen befinden. Das macht für den Bushcrafter eine Beschäftigung mit dem Thema Survival praktisch unabdingbar.



Das Wissen, ein Hobby auszuüben, das mit gewissen Risiken verbunden sein kann, denen man mit Wissen, Training und Können zu begegnen hat, trägt wesentlich zum Abenteuer-Erlebnis bei.

Bushcraft-Fertigkeiten können andererseits, da sie ein Leben in der Abgeschiedenheit der Wildnis ermöglichen, eine wichtige Ressource für das Überleben in einer Krisensituation sein, bei der ein Rückzug in die Wildnis sinnvoll erscheint.



Beim Bushcrafting ist eines besonders wichtig: Wenn Sie da hinausgehen, ist das allein Ihre Sache: Ihre Freiheit, Ihre Freude, Ihr Risiko, Ihr Abenteuer und Ihre Verantwortung.

Die Beweggründe

Sie fragen sich vielleicht, warum man das überhaupt tun sollte. Was bewegt Menschen dazu, ihre Wohnung mit Heizung, Wasseranschluss und Kühlschrank zu verlassen und ohne triftigen Grund in abgelegene Gebiete zu gehen. Was ist so schön an Kälte, Regen und Wind, langen Märschen und einem harten Nachtlager? Woher kommt die Faszination, die eigenen Lebensgrundlagen, wenn auch

nur zeitlich begrenzt, auf das Allernötigste zu reduzieren? Die Gründe sind vielfältig und vielschichtig.

- ✓ **Abenteuerlust:** Sie spielt eine entscheidende Rolle: Das Bestreben, sich wieder so zu fühlen wie mit zehn, als man die Wildnis am Rande von stillgelegten Rangierbahnhöfen, in verwilderten Parks oder am nahen Waldrand für sich entdeckte, Lager baute, Banden gründete und sich vorstellte, man bliebe einfach draußen, ohne Schule, Aufsicht und Zwänge, wie Huckleberry Finn, Ronja Räubertochter oder Winnetou. Was in Kindertagen größtenteils ein Traum bleiben musste, ist für Erwachsene zumindest zeitweise realisierbar: ein freies Leben in der Natur. Ich habe ungefähr in diesem Alter ein Buch geschenkt bekommen mit dem Titel »Leben wie Robinson«. Dieser Wunsch, so leben zu können, wie Robinson, hat mich seither immer begleitet.
- ✓ **Mit sich selbst allein sein:** Die Erfahrung, ganz für sich selbst verantwortlich zu sein, vielleicht vor Unerbittlichem zu stehen und sich selbst in Situationen zu erleben, in die man im Alltag nie kommt, kann eine prägende Erfahrung fürs Leben sein. Selbstfindung in der Natur, wenn Sie so wollen.
- ✓ **Leben wie unsere Vorfahren:** Vielleicht möchten Sie gerne leben wie die Menschen früherer Zeiten, als das Leben noch überschaubar war und sich darauf beschränkte, die nächste Mahlzeit zu beschaffen oder den nächsten Winter zu überleben. Das ist, zugegeben, eine romantisierende Vorstellung, von der man während eines Schneesturms allein nachts im Wald schnell geheilt wird, aber dennoch ein Gefühl des Triumphs gewinnt, wenn man alles überstanden hat.
- ✓ **Wissen, dass man es kann:** Sich selbst von den eigenen Möglichkeiten zu überzeugen, kann sehr bereichernd sein. Schließlich bewegt viele Bushcrafter auch der Wunsch, in der Wildnis oder sonst wo überleben zu können, wenn es durch eine Krise, welcher Art auch immer, nötig werden sollte. Bushcraft und Survivaltraining sind Möglichkeiten, auf unvorhergesehene Ereignisse besser vorbereitet zu sein oder sich zumindest besser vorbereitet zu fühlen.

Um wirklich zu wissen, warum Bushcrafting ein Hobby mit Suchtpotenzial sein kann, müssen Sie es aber selbst ausprobieren. Dabei soll dieses Buch Sie begleiten.



In der Wildnis bekommt jede Pflanze, jeder Stein, jedes Stück Holz und alles, was Sie daraus machen, einen eigenen Sinn, eine besondere Bedeutung – auch Sie selbst –, denn alles, was Sie tun, dient unmittelbar einem Zweck: Leben. Das ist in meinen Augen die wesentliche Schlüsselerfahrung beim Bushcrafting.

Komische Typen: Bushcrafter

Wenn Sie ein Bushcraft-Neuling sind und gerade erst anfangen, sich näher mit diesem Thema zu beschäftigen, haben Sie wahrscheinlich noch nie einen Bushcrafter bei der Ausübung seines Hobbys in freier Wildbahn getroffen. Dass solche Begegnungen selten sind, liegt in der Natur der Sache, denn in den meisten Fällen haben Bushcrafter kein Interesse an Kontakten mit der Zivilisation, solange sie draußen unterwegs sind. Was sind das also für seltsame Gestalten, die sich tief in den Wäldern herumtreiben und unentdeckt ihren Geschäften nachgehen?

Gleich vorweg möchte ich sagen, dass alle, zu denen ich in diesem Zusammenhang Kontakt hatte, sympathische, liebenswürdige Menschen sind, die die Natur lieben, gern mal für sich sind und eine Neigung zu Eigenverantwortung und Abenteuer haben. Und fast alle werden gern ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen, wenn Sie dafür Interesse zeigen. Bestimmte »Typen« lassen sich aber doch unterscheiden, und zwar anhand der Art und Weise, wie diese ihr Hobby betreiben. Die folgende Einteilung basiert auf meinen Beobachtungen und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, liefert aber einen Überblick darüber, wie Bushcrafter aussehen könnten, wenn sie Ihnen doch mal begegnen sollten.

Vor allem aber möchte ich Sie damit inspirieren, neugierig machen und Sie dazu anregen, sich selbst einmal zu überlegen, welcher Typ Sie gern wären:

- ✓ **Der Scout:** Sie sind auf unbekanntem Terrain ohne allzu konkrete Planung unterwegs. Ihnen geht es darum, neue Wege und unentdeckte, schwer zu erreichende Orte zu erkunden. Da Sie hierfür relativ weite Strecken zurücklegen, sich selbst versorgen und auf Wetterkapriolen eingestellt sein müssen, tragen Sie wahrscheinlich einen großen Rucksack, den Sie geschickt packen müssen, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, ohne zu viel Gewicht zu schleppen. Ich bin gern selbst so unterwegs und finde, der Scout verkörpert besonders gut, was ich mir persönlich unter Bushcraft und Survival vorstelle.
- ✓ **Der Minimalist:** Sie sind ein Meister der Selbstbeschränkung und haben möglicherweise nur Ihre Kleidung dabei. Alles, was Sie benötigen, stellen Sie aus natürlichen Ressourcen her. Sie lieben diese Herausforderung. Hier sind ein ausgezeichneter Trainingszustand, viel Erfahrung und Wissen sowie psychische Stabilität gefragt. Man kann eine Winternacht im Freien komplett ohne mitgebrachte Ausrüstung einigermaßen warm überstehen, das haben Minimalisten mehrfach bewiesen. Ich bewundere Menschen, die so etwas schaffen, habe aber selbst gern einen wohldurchdachten Satz Hilfsmittel dabei. In einer Survival-Situation wären Sie als Minimalist klar im Vorteil.

- ✓ **Der Historiker:** Sie verwenden nur Ausrüstungsgegenstände und Techniken einer bestimmten historischen Epoche, die Sie häufig auch selbst herstellen. Wenn Ihnen jemand begegnet, würde er zum Beispiel einen Wikinger, einen Trapper oder einen amerikanischen Ureinwohner sehen. Sie erreichen mit einfachsten Mitteln erstaunliche handwerkliche Leistungen. Da Sie als Historiker keine modernen Materialien verwenden, ist Ihre Ausrüstung, selbst bei geringerem Umfang, relativ schwer. Außerdem verzichten Sie auf Annehmlichkeiten wie Isomatte, Stirnlampe oder Wasserfilter.
- ✓ **Der Waldläufer:** Sie sind mit leichtem Gepäck unterwegs, kommen mit sehr wenig Komfort aus und versorgen sich praktisch komplett aus der Natur. Da dies fast nur mit Jagen oder Angeln möglich ist, kommt diese Bushcrafting-Variante in Deutschland aus rechtlichen Gründen kaum in Betracht, es sei denn, Sie haben einen Angelschein und planen Ihre Route entlang von legal zugänglichen Angelplätzen.
- ✓ **Der Jäger und Fallensteller** sei hier nur erwähnt. Ihn treffen Sie vielleicht in Kanada, Alaska oder Sibirien. In Deutschland ist die Kombination von Jagd und Bushcrafting aus rechtlicher Sicht praktisch ausgeschlossen, wenn Sie nicht gerade über einen Jagdschein und ein eigenes Jagdrevier verfügen. Die Jagd mit Fangschlingen wird in manchen Bushcraft-Büchern und Online-Tutorials beschrieben, ist in Deutschland aber prinzipiell verboten!
- ✓ **Als Bush-Trekker** verkörpern Sie die Fernwander-Version des Bushcrafters. Sie kombinieren klassisches Trekking mit Bushcraft-Tätigkeit. Trekking in Deutschland ermöglicht Ihnen Touren durch ursprünglich wilde Landschaften, zwar meist auf Wanderwegen, aber mit der offiziellen Erlaubnis an bestimmten Plätzen in der Natur ein Zelt aufzuschlagen oder Feuer zu machen, was sonst in aller Regel recht kompliziert ist. Eine gute Variante für Familien.
- ✓ **Der Camper:** Sie bauen sich gerne ein Lager mit Shelter, Feuerstelle, und Brennholzvorrat, um längere Zeit (mehr als eine Übernachtung) dort zu bleiben und Ihrem Hobby zu frönen. Sie lassen Ihre Bauwerke manchmal auch stehen, um sie zu einem späteren Zeitpunkt erneut zu nutzen. Wenn Sie diese Bushcrafting-Variante favorisieren, benötigen Sie in Deutschland die Einwilligung des Grundstückseigentümers, sowohl für die Bauwerke als auch für das Feuer, sonst machen Sie sich sehr schnell unbeliebt oder sogar strafbar.
- ✓ **Als Phantom** setzen Sie alles daran, dass Ihnen niemand begegnet. Sie tarnen sich und Ihre Werke bestmöglich, um nicht entdeckt beziehungsweise gestört zu werden, färben Ihr Gesicht, verwenden keine reflektierenden Werkzeuge, machen keinen Lärm, machen Feuer ohne Rauch und hinterlassen keine Spuren. Ob es diesen Bushcrafter wirklich gibt, ist nicht abschließend geklärt.

